

Auszug aus unserem Antrag:

Die Freie Liste Unna (FLU) beantragt hiermit:

- Die Erstellung einer konkreten und umfassenden **Bedarfsanalyse** bezüglich der Vorhaltung von Fremdenzimmern im Stadtbereich anhand aktueller Erkenntnisse und Prognosen durch Stadtverwaltung oder Wirtschaftsförderung.
- Die **Projektierung** eines Hotelneubaus im 3 oder 4 Sterne Segment auf dem städtischen Freigelände an der Stadthalle **sowie** die konkrete **Suche nach einem potenziellen Investor**.
- Gegebenenfalls **Suche nach einem anderen geeigneten Standort im innenstadtnahen Bereich**.

Ich bitte Sie, diesen Antrag in den entsprechenden **Gremien beraten** zu lassen.

Hotelfrage ist angebracht, Hektik nicht

Nach der Kraka-Schließung will die SPD das Thema ergebnisoffen prüfen

Von Sebastian Smulka

Unna. Überlegungen für ein neues Übernachtungsangebot in Unna hält auch die SPD als größte Fraktion des Stadtrates für sinnvoll. Allerdings warnt sie vor Schnellschüssen – und einer Festlegung auf einen Standort an der Stadthalle.

SPD-Fraktionschef Volker König reagiert auf die Umwandlung des Hotels Kraka in eine Wohn- und Therapiestätte, zudem aber auch auf die FLU-Forderung, die Idee eines Hotelneubaus an der Stadthalle wieder aus der Schublade herauszuziehen. Auch die SPD erkenne in Unna das Potenzial für Gäste von außerhalb, nehme aber auch Probleme ernst, die Katharinenhof-Geschäftsführer Marc Lobert als Manager des größten Unnaer Übernachtungsbetriebes aufzeigt.

„Zunächst bedauere ich den Verlust des Hauses Kraka zutiefst, denn hier scheidet eine Jahrzehnte lange Tradition aus Unna, deren Fehlen wir erst wahrnehmen, wenn sie der Stadt nicht mehr zur Verfügung steht“, erklärte König. Gleichzeitig appelliere er, behutsam und angemessen zu reagieren, denn niemandem sei langfristig daran gelegen, mit Schnellschüssen auf die neue Situation in der Struk-

tur des Gastgewerbes zu reagieren.

Grundsätzlich sei ein Hotel oder Boarding House für Unna durchaus passend, heißt es in einer Mitteilung des SPD-Fraktionsvorsitzenden. Da sei der Gedanke der FLU durchaus aufzunehmen. „Operative Hektik und vorausseilende Standortfestlegung“ seien aber falsch.

Im Einklang mit Loberts Hinweisen plädiere auch die SPD eher für kleinteilige Lösungen, die in der Innenstadt nachgefragt und umsetzbar seien. Gästehaus-Lösungen mit flexiblen Reaktionsmöglichkeiten sollten vorrangig ins Auge gefasst werde. Zuvor allerdings sollte die Ist-Situation fachkundig analysiert werden. Die Suche nach interessierten Investoren könne bereits parallel dazu anlaufen, so König.

„Vorschnelle Lösungen bergen die Gefahr, dass solche übersehen werden, die nahe liegen“, gibt der SPD-Politiker zu bedenken. Chancen dürfe Unna aber in der Tat nicht ungenutzt lassen. Die Stadt habe durchaus Anziehungskraft, und zwar für unterschiedliche Zielgruppen. König verwies beispielsweise auf das Schulungszentrum von VW, aber auch auf touristische Attraktionen wie das Lichtkunstzentrum.